

Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau

Landtag von Niederösterreich

Landtagsdirektion

Eing.: 22.04.2024

Zu Ltg.-**368/XX-2024**

Herrn
Präsidenten d. NÖ Landtages
Mag. Karl WILFING

St. Pölten, am 22. April 2024

LH-ML-L-16/192-2024

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die im Rahmen der Anfrage der Abgeordneten Mag.^a Indra Collini betreffend „Transparenz bei Förderungen für die Digitalisierung der Wirtschaft“, eingebracht am 11.03.2024, Ltg.-368/XX-2024, an mich gerichteten Fragen beantworte ich, soweit diese in meine Zuständigkeit fallen und vom Anfragerecht umfasst sind, wie folgt:

Das Förderprogramm „digi4wirtschaft“ wurde erstmals im Jahr 2020 eingeführt. Pandemiebedingt wurde der digitale Wandel in Gesellschaft und Wirtschaft massiv beschleunigt. Digitale Arbeits- und Kommunikationsformen haben aufgrund der Maßnahmen im Rahmen der Pandemiebekämpfung einen Aufschwung erlebt, wodurch wirtschaftliche Tätigkeiten durch digitale Maßnahmen weiterhin möglich gemacht wurden.

Ziel war mit der Förderaktion (vormals) „digi4KMU“ die Wettbewerbsfähigkeit von KMUs zu stärken, in weiterer Folge wurde die Förderung laufend verbessert, für alle Unternehmen ermöglicht und als „digi4wirtschaft“ mit seitdem jährlich stattfindenden Fördercalls aus Mitteln des Landes sowie der Wirtschaftskammer Niederösterreich weitergeführt.

Der Fokus dieses Impulsprogramms liegt auf „Digitalisierung von (bisher meist noch analogen) Prozessen“: Die Projekte werden daraufhin untersucht, ob digitalisierte Arbeitsabläufe in den unterschiedlichsten Unternehmensbereichen (Einkauf, Logistik, Produktion, Personalwesen, Kundenmanagement, Kundenservice, Marketing, Rechnungswesen, Zahlungsabwicklung, Vertrieb sowie Versand- und Retourenmanagement etc.) Effizienzsteigerungen auslösen können. Auch unternehmensübergreifende vor- und nachgelagerte Prozesse können einbezogen werden. Ein weiteres Kriterium ist die erkennbare und durchgängige Datennutzung im Sinne einer Daten- und Prozessintegration.

Der Nutzen der Projekte wird dabei bereits bei Antragstellung von einer Fachjury, unter Einbeziehung interner und externer Experten vorab geprüft.

Die Fachjury prüft zudem die Angemessenheit der eingereichten Kosten.

Darüber hinaus werden die Projekte nach den Grundsätzen der Rechtmäßigkeit, Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit beurteilt.

Kosten werden nicht anerkannt, wenn sie nicht nachvollziehbar dargestellt sind, sich nicht im ortsüblichen Rahmen bewegen oder den genannten Grundsätzen widersprechen.

Im Juni jeden Jahres wird im „Wirtschaftsbericht Niederösterreich“ über die Verwendung der Fördermittel des Wirtschafts- und Tourismusfonds sowie über die Größenordnungen der einzelnen Förderaktionen an den NÖ Landtag berichtet. Im Berichtsteil über den Wirtschafts- und Tourismusfonds finden sich die Übersichten der Fördertätigkeit nach einzelnen Aktionen. Der Fördercall „digi4wirtschaft“ ist beispielsweise in der Rubrik Unternehmensentwicklung (2020/2021) bzw. „Impulsprogramme“ (2022) abgebildet. Es wird die Zahl der erteilten Bewilligungen, die Höhe der bewilligten Zuschüsse sowie die Summe der förderbaren Projektkosten ausgewiesen. Im Fördercall „digi4wirtschaft“ sind die förderbaren Gesamtkosten mit EURO 70.000,-- gedeckelt.

Darüber hinaus werden im „Wirtschaftsbericht Niederösterreich“ ausgewählte Beispiele von geförderten Projekten vorgestellt. Die vorgestellten Beispiele werden hinsichtlich Innovationsgrad und Beispielwirkung (zB. Relevanz für Wettbewerbsfähigkeit) ausgewählt. Die monetäre Größenordnung der Projekte spielt bei der Auswahl keine Rolle. Bevor derartige Projekte in den „Wirtschaftsbericht Niederösterreich“ aufgenommen werden, werden die betroffenen Unternehmen um deren Einverständnis hierzu angefragt, weil im Falle der Veröffentlichung auf die wirtschaftlichen und wettbewerblichen Interessen der Unternehmen Rücksicht zu nehmen ist.

Im Übrigen werden sämtliche Beihilfen für Unternehmen, auch jene des Wirtschafts- und Tourismusfonds, zudem nach erfolgter Endauszahlung an die Transparenzdatenbank gemeldet und sind dort erfasst und auch öffentlich einsehbar.

Die 5 kostenintensivsten Projekte waren „Einführung der SAP“ (Raiffeisen-Lagerhaus Hollabrunn-Horn eGen), „Automatisiertes Schweißen“ (voestalpine Giesserei Traisen GmbH & Co KG), „ERP Einführung samt MES System“ (PENN GmbH), „Plattencenter“ (Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H.) und „Anschaffung eines neuen ERP-Systems für die Firmengruppe inkl. einer damit erforderlichen Erneuerung der kompletten Hardwareinfrastruktur“ (JIMT – GmbH).

In den letzten 3 Jahren hat die Wirtschaftskammer Niederösterreich gemeinsam mit der ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH insgesamt 9 Workshops u.a. im Haus der Digitalisierung in Tulln oder an der New Design University in St. Pölten durchgeführt.

Bis zum 27.03.2024 haben 206 Projekte die maximale Förderung von € 35.000, -- erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Johanna Mikl-Leitner eh.